

Die erste Sitzung des Reichstags.

Sehen zwei Stunden vor Eröffnung der Sitzung hatte sich ein zahlreiches Publikum vor dem Eingangsporale der Abgeordneten eingeschoben, von einigen Schülern in Reihen links des Rathsaums gehend. Der Eingang zu den Tribünen ist überaus hoch und nur die Hofloge bleibt leer. In der Wandelhalle drängen sich zahlreiche neue Gesellen an und werden von Praktikanten entgegen vorgelassen. Der Sitzungssaal selbst bleibt bis wenige Minuten vor 3 Uhr leer, nur das Licht und die einmündigen Stimmen der Arbeiter sind zu hören. Erst nach gerade um 3 Uhr kommen die Abgeordneten nacheinander einströmen. Die Führer der Parteien, soweit sie wiedergewählt sind, haben freilich gemeint ihre angestammten Sitze behalten. Der Reich der Nationalliberalen ist durch Mitglieder der früher dem Zentrum zugehörigen Reichsvereine bereichert worden, doch auch Herr Hoffmann seinen Vorkampf an derselben Stelle ungeschickt erhalten konnte. Freiwiliger und Nationalliberale teilen derselben Saal hinten weit ausgereichte Reih; die 67 neuen Sozialdemokratischen schließen sich, zum Teil auf den alten Plätzen der Sozialisten, zum Teil an. Ein dreiter Gang bildet die Scheidung zwischen den Nationalliberalen und dem Zentrum.

Um 3 Uhr 15 Minuten beginnt der Abgeordnete Präses (Rp.), der in dem Nationalen Kabinett die erste Kabinettsratung geleitet hatte, die Präsidentenrede und er nimmt Bezug auf § 1 der Geschäftsordnung des Reichstags, wonach bei Eintritt einer neuen Legislaturperiode das alte Mitglied des Hauses als Alterspräsident die Sitzung zu eröffnen hat. Ich bin 1890 geboren, siehe also im 83. Lebensjahre. Sollten höhere Lebensjahre hier im Senat vorliegen sein, dann bitte ich, die Träger derselben sich zu melden. Das ist nicht der Fall.

Nun liegt mir nach der Geschäftsordnung ob, die Mitglieder des Hauses zur provisorischen Konstituierung des Vorstandes in das Amt der Schriftführer zu berufen. Ich erlaube mir zu provisorischen Schriftführern vorzuschlagen die Herren Magala von Bieberstein, Engelen, Barmann und Dr. Eubertus. Die vier genannten Herren nehmen zu den Seiten des Alterspräsidenten Platz. Die allgemeine Bewegung, die sich besonders der Rechten bei der Verlesung des sojaldemokratischen D. S. übernahm bemächtigt hatte, weicht einer Gesteirke, als Dr. Eubertus sich auf seinem Platze vor dem Hause verneigt.

Der Schriftführer Abgeordneter Magala von Bieberstein (Rp.) nimmt nunmehr, unterstützt von dem Abgeordneten Barmann (Rp.), den Namen auf sich vor zur Bestimmung der Beschäftigung der Mitglieder des Reichstags.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 874 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Während der Bestimmung dieses Ergebnisses tritt der Schriftführer Dr. Eubertus in Funktion. Er teilt mit, welchen Abteilungen die verschiedenen Klassen durchs Los zugefallen worden sind, und verteilt die Eingänge. Eingegangen ist neben Reichsminister und Mitgliedern des Reichstags, auch Staatsangehörigkeitsgesetz und eine Novelle zur Abänderung des Weidmilitärgesetzes sowie des Gesetzes über die Veränderung der Weidmilitär.

Alterspräsident Eubertus: Der Lesung gemäß schlage ich vor, daß das provisorische Bureau die Verlesung der einzelnen Artikel des Gesetzes in die Reihen abwechselnd vornimmt. Damit ist das Haus einverstanden.

Nächste Sitzung: Donnerstag 8 Uhr. Tagesordnung: Wasches Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Schluß 3 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung, Mittwoch, 7. Februar.

Am Ministertisch: Kommissare. Das Haus ist schon abends. Präsident Frey. u. Erste eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Inhaltsanträge.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Anträge Dr. Schröder (Rp.) und Dr. Klotz (Rp.) wegen Aufhebung der Alterspensionäre.

Abg. Wisnmann (Rp.).

befürwortet die Anträge, die schleunige Erledigung bedürfen. Es ist im höchsten Maße zu beklagen, daß die Alterspensionäre von der letzten Sozialreform ausgeschlossen worden sind, obwohl doch auch für sie die Lebenshaltung sich verteuert hat. Ihre Bezüge sind in einer Zeit festgesetzt, als noch die Lebenshaltung erheblich billiger war. Ein Teil unserer Alterspensionäre selbst hinterher. Man darf sie nicht auf die Dispositionsfonds verlassen. Gesetzlich muß ihnen eine Verbesserung zugestanden werden. Der Standpunkt des Finanzministers, daß nach dem Ausscheiden der Beamten aus dem Dienste das Verhältnis zwischen Staat und Alterspensionären gelöst ist, ist nicht richtig. Das widerspricht auch Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts. Kraft dieses hat der Reichstag Anspruch auf handelsmäßigen Unterhalt. Andere Staaten erheben bei jeder Bevölkerungsreform auch die Bezüge der Alterspensionäre. Diese Ge-

pflogenheit sollen wir in Preußen auch einführen. Was andere Staaten können, sollte Preußen auch können. So arm sind wir nicht, daß wir die Alterspensionäre an ihrem Lebensabend kläglich leiden lassen müssen. Wir müssen heute geschäftlich festlegen, daß alle Alterspensionäre im Reich in der bezüglichen Angelegenheit werden. Die Annahme unserer Anträge schafft Recht und Gerechtigkeit alten verdienten Beamten gegenüber. (Beifall.)

Abg. Delius (Rp.).

Wir haben unsere früheren Antrag ebenfalls erneuert. Die Anträge der Alterspensionäre ist genügend bekannt. In der letzten Reichstagsperiode haben wir den Reichstag um die Zulassung des Durchschneidens der pensionierten Lehrer ist 1903 Nr. 1 ermittelte worden. (Hört, hört!) Die Forderung der Alterspensionäre auf Gleichstellung mit den Ruhepensionären und auf jedwelmögliche Erhöhung der Pensionen mit den Beamtengehältern können wir nicht gut heißen. Die Alterspensionäre sollen ihre Pensionen nicht zu hoch fixieren; sonst gefährden sie ihre derzeitigen Forderungen. (Sehr richtig!) Daß der Untererhöhungssatz erhöht worden ist, freut uns. Aber nicht Untererhöhung wollen die Alterspensionäre, sondern eine gesetzliche Regelung auf Vorsehung. Dazu hat auch die Regierung eine Pflicht, denn sie hat auf ihre Pflicht zu der Erneuerung der Lebensverhältnisse beigetragen. (Sehr richtig links.) Wir wünschen durch einen Prozentualen Zuschlag die Bezüge der alten Pensionen zu erhöhen, und zwar bis zu einer durch den Aufstieg zu erreichenden Grenze von 8000 Mark. Das käme also in erster Linie die Unterbeamten und die mittleren in Betracht.

Abg. v. Geyser (Rp.).

Die konservative Partei hat von jeder für die preussische Beamtenliste den denkbar größte Interesse und Wohlwollen an den Tag gelegt. Gerade bei uns wuzigt die Lebenshaltung tief, daß Preußen Bezüge aus erheblichen Teile der Pflichten der preussischen Beamten zu verdienen ist. Eine Novelle herzustellen allerdings unter den Alterspensionären, die Abhilfe fordert. Auch ist bei den Ermittlungen bei Gesuchen um Untererhöhung nicht immer mit der nötigen Vorsicht vorgegangen. Aber die vorgelegten Anträge befähigen die Lebenshaltung nicht. Wir wollen Wege zur Verbesserung einlegen, auf die die Regierung eingezogen genügt ist. Wir wollen keine prozentualen Aufschläge, sondern stellen den Antrag, daß die Regierung noch in dieser Session einen Gesetzentwurf zur Aufhebung der Alterspensionäre vorlegt, und zwar zur Aufhebung unter Berücksichtigung des Einkommens der Alterspensionäre. Es sollen nach unseren Wünschen eine Aufhebung unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse der Pensionäre stattfinden. Die Hälfte könnten alle die, die 60 Prozent ihres Einkommens aus Privatentkommen haben, von der Aufhebung ausgeschlossen werden. Über aber die Einzelheiten können wir uns in der Budgetkommission unterhalten, an die wir die Anträge zu berufen beabsichtigen. (Beifall rechts.)

Abg. König (Zentr.).

Das Zentrum hat es an Wohlwollen den Beamten gegenüber nie fehlen lassen. Wir wünschen hier auch eine wirksame Abhilfe. Es aber Beamten, die Pensionen erhalten, die Bezüge der Alterspensionäre zu erhöhen. (Beifall links.) Das Auf die Aufhebung einer kleinen Kinderbeihilfe ist nicht ein, da sie sonst eine Bedeutung beigemessen wird, die sie nicht hat. (Beifall rechts und im Zentrum.) Die Regierung sollte durch einen Fragebogen die Verhältnisse der Alterspensionäre feststellen und danach Aufbestimmungen vornehmen, um Beamten, die sich in der Lage befinden, ausreichen, obwohl es für den ersten bis letzten Beamten nichts Kränkendes hat, eine Untererhöhung zu erteilen und angemessen, darum sollten die Beamten, falls wir zu keiner anderen Regelung gelangen können, sich nicht gemieren, die Untererhöhung zu erteilen. Die Untererhöhungen dürfen aber nicht Zinsfisceln gleichkommen. (Sehr richtig.)

Abg. Krause-Waldenburg (Freifl.).

beantwortet namens seiner Partei schon für das Jahr 1912 die Untererhöhung der Alterspensionäre dahin zu erweitern, daß alle Alterspensionäre, deren Gesamteinkommen den als auskömmlich anzunehmenden Betrag nicht erreicht, ohne weiteres als untererhöhungsberechtigt anzuerkennen und ihnen entsprechende Bezüge zu gewähren sind. Der Streit, ob eine gesetzliche Regelung zu fordern ist, wollen wir aussetzen, sonst streiten wir hier noch lange, ohne Fortschritt zu erzielen. Darum wollen wir praktisch arbeiten in einer Weise, die nichts Kränkendes für die Alterspensionäre hat. Gegen die prozentuale Erhöhung sind wir. Die Untererhöhungen sind bisher zu gering gewesen. In einem Fall hat der Reichstag bereits einen Beschluß gefaßt. (Hört, hört!) Ferner ist ihm noch ausgeprochen worden, seine Einkommen anzureichen, man werde sich nach dem Erfolge in dieser Richtung im nächsten Jahre entscheiden und eventuell eine Herabsetzung der Untererhöhung in Erwägung ziehen. (Hört, hört und Beifall.) Da muß demnach eintreten. (Beifall.)

Abg. Ströbel (Soz.).

Die Sozialdemokratie hätte ähnliche Anträge auch selbst gestellt, wenn nicht die daß ihrer Abgeordneten in diesem Hause trotz der höchsten Wählerzahl zu gering wäre, um selbst Anträge zu stellen. Es ist selbstverständlich, daß die Alterspensionäre nicht dafür bezahlt werden, daß sie in der Zukunft durch die Höhe und Steuern, die mit Hilfe der Steuern der Reichsangehörigen sind (Anruhe rechts), zu bezeugen haben, daß ihre Pension unzureichend ist. Wir dürfen die Alterspensionäre nicht auf den unglücklichen Weg der Verteilung weisen, sie haben einen Anspruch auf eine Pension, die ihnen unzureichend ist. Und wie die Untererhöhungsbekand behandelt werden, ist ja hinlänglich bekannt. Die Gründe, die der Finanzminister

gegen die gesetzliche Regelung anführt, sind nicht hinlänglich. Wir werden also den Antrag der Freiwiliger unterstützen. (Beifall links.)

Abg. Stroffer (Rp.).

Bereits im vorigen Jahre hat sich der Reber der Konzeptionen dahin ausgesprochen, daß die übergehende Weisheit ungeliebt Preußen eine gesetzliche Regelung dieser Frage werden müssen. Wir werden also den Antrag der Freiwiliger unterstützen. (Beifall links.)

Abg. Heine (Rp.).

Was andererseits möglich ist, muß auch in Preußen möglich sein. Wir können uns wohl in der Lage der Alterspensionäre hineinsetzen, doch ein Gesetz ist erforderlich, wenn sie sich verbergen können, daß gerade die Zustände zur Staatsrentenkommission, die ich nicht zu erziehen müssen, den jetzigen Beamten ein besseres Gehalt verschafft. Bei der Regelung der Ruhegehälter der Alterspensionäre ist auch zu berücksichtigen, daß sich zahlreiche Kriegsteilnehmer unter ihnen befinden. Es haben 12 Prozent an einem, 20 Prozent an zwei und 12 Prozent sogar an drei Jahren der Kriegsteilnehmer teilgenommen. Die Alterspensionäre legen uns über, nach den strengen Bedingungen, die ihnen so häufig erfüllt worden, es soll jetzt alles besser werden, und man müßte sie Not leiden — so soll das nicht die Vaterlandsliebe bekräftigen. (Hört, hört links.) Ich hoffe, daß es auch gelingen wird, die Alterspensionäre durchzubringen, damit den Alterspensionären auch auf die gleiche Weise gehalten werden, als also unsere Antrag anzunehmen. (Beifall links.) Ich bitte

Abg. Ernst (Rp.).

Daß die Notlage der Alterspensionäre außerordentlich groß ist, nicht ja irgend beschreiben. Nun müssen man aber auch endlich zu Rat kommen. Besonders der Alterspensionäre, die pensionierten Lehrer, vor allem auf dem Lande. (Beifall links.) Die Befragung schließt. Sämtliche Anträge gegen

Abg. Ernst (Rp.).

Es folgt die Beratung des Antrages Frisch (Rp.), die Verhältnisse der nicht zum Militärstande gehörigen Beamten in der Reichsarmee einheitlich und den veränderlichen Verhältnissen entsprechend zu regeln.

Abg. Frisch (Rp.).

Der Antrag Frisch (Rp.) begründet den Antrag. Das Beamtenrecht müsse eine Revision unterzogen werden. Die Umgestaltung auf wirtschaftlichen und sozialen Gebiete müsse Lösung getragen werden.

Abg. Delius (Rp.) begründet einen freiwiligen Antrag, der ein Gesetz verlangt, das eine einheitliche, organische, einheitliche und den veränderten Verhältnissen entsprechende Neuregelung des gesamten Beamtenrechts herbeiführt und insbesondere das Maß, Revisions-, Vereins- und Verarmungsrecht der Beamten sowie deren Recht auf freie Meinungsäußerung durch Wort und Schrift gewährleistet, und zwar sobald als möglich. Das Verhältnis von Vorgesetzten und Unterbeamten hat sich geändert. Die Beamten sind nicht mehr auf dem Standpunkte, daß alles Gute vom Vorgesetzten und von oben kommt, der Beamte will an seinem Gehalt selbst mitwirken. Bedauerlicherweise werden die Beamtenorganisationen, die nur ideale Zwecke verfolgen, von oben mit Unterstützung herabgelassen. Der von dem Reichstag und dem Reichstag die Teilnahme am Unterbeamtenrat verboten und der Reichsminister den Führern, die zu organisieren. Die Vorkämpfer der Beamtenorganisationen werden für alles verantwortlich gemacht, was ihre Verhandlungen bringen. Das geht zu weit. Die Arbeiterschaft muß befähigt werden. Der Beamte muß sich als freier Staatsbürger fühlen können.

Abg. v. Geyser (Rp.).

Meine politischen Freunde sind einstimmig für den Antrag Frisch und ebenso einstimmig gegen den freiwiligen Antrag. Die jetzige Gesetzeslage ist keineswegs zu unangebraten und so gänzlich unabweisbar, wie es oft hingehört wird, in Darstellungen, die nur auf Unkenntnis der Gesetzeslage beruhen. Auch dem Vorkämpfer der Freiwiliger unterlassen. Der Beamte kann heute schon an seinem Gehalt mitwirken. Die Revisions- und Pensionsrechte bis zu den unteren Beamten wird allgemein anerkannt. (Beifall.) Auch wird mir für eine Verteilung der Arbeit. Der freiwilige Antrag ist in anderer Hinsicht auch überflüssig, denn das Recht, die Beamten nicht mehr auf dem Standpunkte, daß alles Gute vom Vorgesetzten und von oben kommt, der Beamte will an seinem Gehalt selbst mitwirken. Bedauerlicherweise werden die Beamtenorganisationen, die nur ideale Zwecke verfolgen, von oben mit Unterstützung herabgelassen. Der von dem Reichstag und dem Reichstag die Teilnahme am Unterbeamtenrat verboten und der Reichsminister den Führern, die zu organisieren. Die Vorkämpfer der Beamtenorganisationen werden für alles verantwortlich gemacht, was ihre Verhandlungen bringen. Das geht zu weit. Die Arbeiterschaft muß befähigt werden. Der Beamte muß sich als freier Staatsbürger fühlen können.

Abg. König (Zentr.).

Ein Schlußantrag wird angenommen. Abg. Dr. Schrey (Rp.) behauptet im Schlußwort, daß bei einer so wichtigen Angelegenheit die Rüge der Regierung leer sei.

Der Antrag Frisch wird angenommen, der freiwilige Antrag abgelehnt. Donnerstag 11 Uhr: Kleine Verlagen, Gesetzentwurf betreffend die Einleitungsanträge, Anträge. Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Thronrede.

(Wiedlung unseres Korrespondenten.) Berlin, 8. Febr. (Telegramm.)

Die offiziöse „Nord. Allg. Ztg.“ jagt: Die Thronrede enthält keine ins einzelne gehende Aufzählung der Aufgaben des neuen Reichstags, sie läßt aber die Grundlinien klar erkennen, die die Reichsregierung in den Fragen der inneren und äußeren Politik zu verfolgen gedenkt. In zuverlässiger Sprache wendet sich die Thronrede an die waterländischen Gemütern des Reichstags und der gesamten Bevölkerung. Wäge das feste Vertrauen in die Zukunft unseres Volkes, von der die Kaiserliche Rundgebung getragen ist, durch die Arbeit des Reichstags gestärkt werden. Zu den wenigen Aufgaben der nächsten Session, die in der Thronrede ausdrücklich genannt sind, gehören die neuen Behördungen. Auf Einzelheiten ist auch hier die Thronrede nicht eingegangen. Der Grund ist darin zu sehen, daß die Neuorganisation militärischer und finanzieller Statuten Bundesrat noch nicht beschlößt haben.

Ueber Art und Umfang der neuen Flottenvorlage.

werden noch immer allerlei unkontrollierbare Meldungen verbreitet. So schreibt die K. Gel. Korr.:

„Wir glauben zu wissen, daß innerhalb des für das Flottengesetz vorgezeichneten Zeitraumes, also bis zum Ablauf des Jahres 1918, jährlich die Mittel zum Bau eines haben Dreadnoughts verlangt werden sollen, so daß unsere Flotte in der angegebenen Zeit, abgesehen von den im Flottengesetz vorgezeichneten Schiffen, um drei Schiffe der größten und stärksten Art vermehrt werden würde.“

Nach einer Meldung der „Dissektion“ stand man bis vor acht Tagen im Reichsmarineamt noch auf dem Standpunkt, daß man „außer dem vierten Geschwader und der starken Unterseeboote mindestens drei neue Dreadnoughts hinaus — drei neue Dreadnoughts haben müße.“

Die nächsten Sitzungen des Herrenhauses finden am 7. und 8. März statt. Zur Beratung werden neben der Entwurf betreffend die Ausübung der Armenpflege bei Arbeitslosigkeit, das preussische Ausführungsgesetz zur Pflege und Gewährung und eine Reihe weiterer Vorlagen. — Die Kommissionsarbeiten des Herrenhauses wird am 19. und 20. Februar die obengenannten Vorlagen beraten.

Not- und Personalnachrichten.

Prinzessin Viktoria Luise wird, wie wir erfahren, nach Ceterina fahren. Wie aus St. Moritz gemeldet wird, wird Prinzessin Viktoria Luise in Ceterina erwartet.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen mochte Dienstag nachmittag, wie aus Buzark gedach wird, einer militärischen Veranstaltung bei der Königin Elisabeth bet und am Abend einem intimen Diner, an dem außer dem Hofe auch der Ministerpräsident und der Minister des Inneren teilnahmen. Der König hat dem Prinzen Friedrich Leopold das Großkreuz des

Ordens Karls I. und das Tapferkeitskreuz, dem Generalmajor v. Krollig das Großkreuz des Ordens der Rumänischen Krone dem Major v. Quast das Kommandeurkreuz des Sterns von Rumänien und dem Oberleutnant Freyberg v. Füssenberg das Offizierskreuz des Sterns von Rumänien verliehen.

Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht ist mit Gemahlin gestern in Petersburg eingetroffen und im Bahnhof vom Großfürsten Nikolaus sowie von dem Großfürsten und der Großfürstin Anstalt empfangen worden.

König Wiltsa von Montenegro empfangt Mittwoch früh in Sotel Adlon zu Berlin mehrere Botschafter, unter anderem einige Mitglieder der russischen Botschaft. Gegen 9 1/2 Uhr vormittag verließ der König das Hotel, um einen längeren Spaziergang zu unternehmen. Die Weiterfahrt nach Petersburg ist auf heute verschoben worden.

Ausland.

Die Erkrankung des Königs von Dänemark.

Zur Kopenhagen wird gemeldet: Die Ärzte haben eine Lungenerkrankung festgestellt. Mit der Mittwochnacht waren die Ärzte nicht zufrieden, da der König eine verhältnismäßig gute Nacht verbrachte, gut geschlafen hat und nur mäßiges Fieber aufwies. Eingeklungen alarmierender Meldungen auswärtiger Mütter wurde scharf „Politik“, daß die Krankheit des Königs bisher zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt. König Friedrich VIII. ist schon seit einiger Zeit an einer Erkältung, die sein Gemüts befinden zeitweise ungünstig beeinflusst. Aus dem Mittwochnacht finden des Königs sich bereits wesentlich gebessert hat.

Theater und Musik.

Ein neuer „Leo Fall“.

Berlin, 4. Februar.

Witten aus dem kaum mehr zu verheißenswerten allgemeinen Verlauf der Gattung sieht ein von dem neuesten Leo Fall, der dreifaktigen Operette „Der liebe Augustin“, erzielter, durchschlagender Erfolg heraus, der um so höher zu bewerten ist, als er dem populären Komponisten wieder einmal auf die Leiter der künstlerischen Ehren hilft. Warum diese gefällige Arbeit gerade im „Neuen Theater“ gespielt wurde, ist freilich nicht recht eingesehen; denn in ihrem Klangformel hat sich ein tüchtiger Stück a la Carte ein Barockspielchen einer älteren Leo Fall-Operette, deren Aufführung seinerzeit ein Publikumsteuende und deren freierer Titel „Der Rebell“ sich in den Jahren „Der liebe Augustin“ verwandelt hat. Aber die Aufzucht eines neuen Akrotes auf den Stamm einer älteren guten Musik ist ein sehr gangbares Operettenschema, mit dem sich leicht einige Werke Meister Johann Strauß besetzen mußten; und Leo Fall hat den Verjüngungsprozeß seines Wertes sogar noch dazu benutzt, um Läden auszufüllen, tolle Stellen heraus- und „Schlager“ — so sagt man ja im Romanisch der Operettenbranche — hineinzubringen. So ist ein sehr appetitliches Ganzes zusammengewoben, das in übermäßigen, aufsteigenden Reuelementen das Jugendidyll des Leo Fall der Uebereinstimmung zeigt („Klavier-Quiz“, so hieß er damals bei Max Reinhardt) und auch „Klavier-Quiz“, dem gelegentlich, in gefälliger Abwechslung zum Volkston, auch ein Tränchen quillt, und das in besonders in ein paar langamen Walzern der wienischen Klang- und Naturfarbe Meister ist. Es ist absolut gute literarisch-musikalische Erziehung in dieser Partitur, die, abgesehen von einer einzigen, im zweiten Akt verlustigen Entfesselung zum Trau- und Hum-Hum-Gesang, immer wieder die feinsten Ideenfindungen, den Arioso und Duetten immer wieder auch ein part-satirisches Element einzuordnen vermag, wiewohl, aber auch temperamentoell ist und dem Bau eines mit Melodien feinst gedachten Finales aus dem 11. Verhöre. In allem: Vater Offenbach ist es, auf dem die Partitur hat im Anknüpfen an das neue Akrotes der Herren Hubert von Arnheim (Direktor des „Neuen Theaters“) und Ernst Wehlich (Lehrer nicht ganz die Stelle gefunden, wo sie hätte unterrichtet werden können. Man hat hier die Heiden einer Leo-Karaffens-Operette; die Prinzessin eines Balkanstaates, die — man hätte diese Anspielungen mit Rücksicht auf die derzeitige Anwesenheit eines Balkanfürsten in Berlin doch lieber unterlassen sollen —, um die Finanzen ihres Landes einzunehmen, einen Fürsten heiraten soll, während sie den armen, so sehr wienisch daberstehenden Klavierlehrer liebt; und ihre Kammergösin und Musikmeister, die wieder den Klavierlehrer haben soll und jenen Fürsten haben will. (Wenn man recht ist, sind um ähnliche Operettentitelstücke über den Weg gelaufen.) Mit Hilfe eines Muttermals, das, im wahren Sinne des Wortes, im „Hinterhalt“ des Stilles liegt, stellt sich dann heraus, daß die beiden Mädchen bei der Trauung verstorben sind, so daß beide Ehen sich nach Wunsch gestalten können und ein „changez les messieurs“ vorgenommen werden kann. So liegt es bereits bei der Darstellung dieser Musikstücke, die die Bühne und die Musik nicht gerade Kunstschaffungsprofessoren des Wissens gewunden. Aber wenigstens halten die munteren, flotten Gesteirnerunterlagen das Niveau; und das ist alles, was man von einer modernen Operette verlangen kann.

Die Darstellung, für deren Unterstützung im Orchester der Komponist die Verantwortung übernahm, stand mit Behagen im Rahmen eines burlesken Thomas Theodor Heine-Stilts, der auch im Dekorations- und Kostümbereich. Der Künstler (Klavierlehrer), der in so freudvollkommenen Beziehungen zu einem Fürstenhaufe steht, spielte selbstredend Herr Wagner mit liebenswürdigster Herzerhebung des typischen Rolleninschlages: ein bishiger Weltmann, ein bishiger Trottel, halb Celestin, halb Floridor. Den ortsüblichen Regenten aus dem Stamme der — Borgia verleiht Herr Anton Franca mit Walle, einer schönen Stimme und einem vernehmlichen Otto Reutter-Bühnen. Die Prinzessin Helena, eine recht „unfromme Helena“, war an Fritz Wallfarg gegeben, die eine sehr nette, wenn auch etwas ungenügende jungen-Mädchen spielte. Und auch die Musikmeister (Prinzessin Giselinde) war von ammuftiger „Proleten“ und gewöhnlicher Geringfügigkeit. Besonders ihre Augen blühen so lauchend pfliffig, freilich gibt es in dieser Operette etwas, was noch „pfliffiger“ ist, und das sind — die Melodien Leo Falls.

Walter Turszinsky.

Eugen d'Alberts neueste Oper.

D'Alberts jüngste komische Oper „Die verschleierte Frau“, welche am Wiener Hofburgtheater am Dienstag ihre Uraufführung erlebte, bedeutet gegenüber den früheren Versuchen des Komponisten auf dem Gebiete der Lustspieloper weniger einen Fortschritt. Insofern ist Rudolf Karcher, an dem d'Albert so treu festhält, noch „Teufel“ nicht der rechte Akrotes, ein wenigstens für eine komische Oper, für die ihm der Sumat überhaupt und ganz besonders der für die Musikkomödie nötige fehlt. Das Motiv „Der Zwillingsschwester“ und von Grotto-Grotto wird in der „Verschleierte Frau“, deren Idee noch dazu der Wiener Volksdichter S. Antonio hergab, im Italien des achtzehnten Jahrhunderts behandelt.

Die neue Oper fand bei Kapellmeister Walters überlegener Rettung eine sehr freundliche Aufnahme.

Bühnenchronik.

Eine Matinee im Neuen Schauspielhaus zu Berlin brachte Donnerstag eine mimische Skizze in 4 Akten von Ludwig Pippert, die sich „Dolores“ nennt. Das Stück, welches packende dramatische Momente enthält, fand Beifall.

Vermischtes.

Hochspiel zum Awilecki-Prozeß.

Der Streit um den jungen Grafen Josef Awilecki will auch nach dem Tode des Grafen Sator Awilecki, der an der Feststellung des Personaltandes des viel untrüben Majorats erben von Adolphe das weisse Interesse hatte, nicht zur Ruhe kommen. Nachdem das Reichsgericht die Klagenprüfungen gegen den alten Grafen Awilecki endgültig abgewiesen hat, will die händliche angebliche Mutter des Grafen Josef gegen ihren Sohn selbst klagen vorzehen. Der R.M. meldet:

Die Bahmwärterin Cäcilie Meyer hat ihre Klage jetzt gegen den jungen Grafen Josef Awilecki wegen Feststellung seines Status als unehelicher Sohn und wegen Verichtigung des Stambesamstregisters, nach Abweisung durch das Kaiserliche Obertribunal wegen Unzulässigkeit bei der

Zweiten Hofkammer in Breslau eingereicht. Der erste Termin in diesem Prozeß ist auf den 12. März angesetzt und der Breslauer Kaufmann Max Helbig als Pfleger für den noch unmündigen Besagten bestellt, da ja die Vaterkraft des gesetzlichen Vertreters des Grafen Josef, des Grafen Bigniew Awilecki, den Streitgegenstand bildet.

Der Antrag der Klägerin Cäcilie Meyer auf Bewilligung des Armenterzins ist vom Gericht abgewiesen worden.

Sombenanslag gegen einen Fabrikdirektor.

Die schlesische Volkseigenung meldet aus Katowitz: Gegen den Direktor G. G. von den Sulbischin-Werken in Sosnowitz ist ein Bombenattentat verübt worden. Der Direktor blieb am Leben, doch wurden in seinem Hause große Verletzungen angerichtet. Der Täter ist ein entlassener Arbeiter, Direktor Gerhardt, der ein Deutsch-Russe sein soll, ist, wie die „S.“ hierzu erzählt, nicht Direktor der Sulbischin-Werke in Gletwitz, die bereits im Jahre 1905 in die Ober-schlesische Eisenbahn-Betriebs-A.G. aufgegangen sind, sondern ein Vorstandsmitglied der Sosnowitzer Maschinenwerke vormals Sulbischin in Sosnowitz. Die Gesellschaft ist mit einem Aktienkapital von 6 Millionen Rubel ausgestattet. Die Aktien, die sich zum größten Teil im Besitze der Ober-schlesischen Eisenbahn-Betriebs-A.G. befinden, werden lediglich an der Pariser Börse notiert.

Ueberschwemmungen.

Große Ueberschwemmungen werden aus Spanien und Portugal gemeldet:

Madrid, 7. Febr. Aus Sidspanien werden große Ueberschwemmungen gemeldet. In Sevilla und Cordoba ist der Guadalquivir über die Ufer getreten. Mehrere Stadtviertel liegen unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Santarem, 7. Febr. Infolge heftiger Regenfälle ist der Tejo so stark angeschwollen, daß das Hochwasser alte stehenden Hochfluten zu überwiegen droht. Zahlreiche Dörfer, die abgebrochen sind, bitten um Lebensmittel. In Santarem reißt das Wasser an manchen Stellen bis zum ersten Stockwerk. Die Kirchhofmauer ist eingestürzt. Gräber wurden verflutet, Säuge und Gebeine der Leichen liegen verstreut im Schlamm. Der Verkehr auf den Landstrassen ist durch Trümmer aller Art gehemmt.

Eine Dame als Regierungsschwerkräufliche. Die französische Regierung hat einer Dame ein mittleres Amt übertragen. Madame Camille de Galt ist auf dem Wege nach Süd-Marokko, dem unerschöpflichsten Teile des Landes, um Studien über dortige soziale und volkswirtschaftliche Verhältnisse zu machen. Die von ihr geleitete Mission besteht aus dreißig Personen, welche u. a. die Flora und Fauna zu erforschen haben. Mme. de Galt gilt als beste Kennerin Marokkos. Sie war die erste weiße Frau, die den berühmten Briganten Marassi in seinem Heim in den Bergen besuchte. Die Expedition soll sieben Monate unterwegs sein.

Feuersbrunst im Gerichtssaal. In London brach während einer Schmutzgerichtsung, wie ein Telegramm aus Paris meldet, im Gerichtssaube eine Feuersbrunst aus. Die Verhandlung wurde unter großer Panik ausgesetzt. Bald darauf verlief die Dede des Schmutzgerichtssaals ein, ohne jemand zu verletzen. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend.

Revolvententritt eines Zwölfjährigen in der Kirche. Aus Bourg in Frankreich wird gemeldet: Der zwölfjährige Knabe Gallet feuerte in der Kirche zu Drullat während des Katechismusunterrichts einen Revolver ab auf die gleichaltrige Richtige des Pfarrers ab, die bald darauf den erlittenen Verletzungen erlag.

Luftschiffahrt.

Das neue Zepplin-Passagierluftschiff „L. Z. 11“.

Das jetzt fertiggestellte ist, wird nach dem Laufe dieses Monats seine Probefahrten aufnehmen. Nach Beendigung der Probefahrten wird das Luftschiff dann in Frankfurt a. M. in der dortigen Luftschiffhalle stationiert werden. Später soll der Centknoten längere Zeit in Samburg untergebracht werden und von dort aus die ersten Seereisen und Passagierfahrten nach den Nordseeinseln ausführen.

Sport-Nachrichten.

Berliner Sechstage-Rennen.

Berlin, 7. Febr. (mittags 12 Uhr). Das Berliner Sechstage-Rennen gestaltete sich in der heutigen Nacht außerordentlich lebhaft. Nachdem Brocco infolge Gichtschmerzen sich zurückgezogen hatte, erkrankte auch Kubela in einem Unfall, der ihn aus dem Rennen warf; der Festerreiter hatte sich durch Glasscherben die Gesichtswunde einer Ader und einer Sehne am Arm zugezogen. Mit Brocco schied auch sein Partner Quacelin aus dem Rennen. Außer diesen Fahren ist auch noch Georg von Schupat abgetreten; sein Partner Collins bildete mit Wegener eine neue Mannschaft, der durch den Unfall Kubela freigegeben war. Ein Vorprung, den Kilt-Stol gegen die Amerikaner gewonnen hatten, wurden vom Schiedsrichter nicht anerkannt, da der Angriff noch vor Ablauf der Neutralisationspause unternommen worden sei; dagegen wurde eine von Hoffmann-Ehler gewonnene Runde für gültig erklärt, so daß die Berliner Mannschaft wieder in die Spitzengruppe eingerückt ist. Die Entscheidung des Schiedsgerichts rief im Publikum lebhafteste Demonstrationen hervor. In den heutigen Vormittagsstunden nahm das Rennen wieder den üblichen langamen Fortgang. Um 10 Uhr (82. Stunde) hatte die Spitzengruppe: Witt-Stol, Moran-Fogel, Kroschill, Walbour-Gomes, Hallwood-Drochak und Hoffmann-Ehler 2411,300 Kilometer zurückgelegt, womit der frühere Rekord um ca. 55 km. geschlagen ist. Um 11 Uhr (83. Stunde) betrug die Distanz 2427,800 km. Um 12 Uhr war der Stand unverändert. In der 86. Stunde mußte Mäzner wegen Übermüdung aufgeben. Bei Schluß der 86. Stunde waren 2501,40 Kilometer zurückgelegt. Das Rennen ging am Spätnachmittag in flottem Tempo weiter.

Waltung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Lesie Nachrichten: Karl Meiner; Heulleiten, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inlandteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Letzte Nachrichten.

Wer wird Präsident des Reichstages?

Wie der Alterspräsident des Reichstages Justizrat Albert Zeiger gestern nachmittags um 3 Uhr 29 Min. der „Saale-Zeitung“ telegraphisch mitteilte, fand bis zu diesem Zeitpunkt betreffs der Persönlichkeit des Reichstagspräsidenten noch nichts fest. (Alle Meldungen, in denen dieser oder jener Name genannt wird, sind Kombinationen.)

Weitere Preßmitteilungen zur Thronrede.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Die Thronrede hat mit vielen das eine gemeinlich, daß sie durchaus sachlich und geschäftsmäßig gehalten ist. Sie verweist offenbar abichtlich auf diejenigen Wenderungen im Reichstagen, die durch die letzten Wahlen herbeigeführt worden sind. Spricht sie die Hoffnung aus, daß die neuergewählten Abgeordneten ihre beste Kraft an die gemeinsame Arbeit setzen werden, so kann man daraus folgern, daß die positive Auffassung solcher Kreise, die eine gezielte Arbeitsleistung des neuen Reichstages nicht glauben wollen, an der maßgebenden Stelle wenigstens vorläufig nicht vorhanden ist. Jedoch, was man es in der Thronrede sorgsam vermieden hat, ist die Parteienstellung zu nehmen.

Die „Kölnische Zeitung“ sagt: Die Thronrede ist von laudabler Kürze, aber um so wirkungsvoller. Auf den Maßkampf geht sie in keiner Weise ein. Unzweifelhaft aber ist die Betonung, das feste Gefühl des Reiches der staatlichen Ordnung unverändert zu erhalten. Das kann nur bedeuten die Abgabe an die Großpolitik. Im übrigen entspricht der Inhalt der Thronrede den vorausgegangenen Mitteilungen. Bei Besprechung der auswärtigen Politik wird manchem vielleicht die verhältnismäßige Kühle in der Ermahnung des Reichstages auffallen. Dieser Rufus hat überhaupt einen etwas geschäftsmäßig nüchternen Klang. — Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Thronrede ist keine Thronrede auf einen Ton von solcher Auffassungsgläubigkeit getrimmt gewesen, wie die heutige. Am wichtigsten und bedeutungsvollsten für Europa und allen dem Deutschen Reich verbundenen Regierungen ist die Tatsache, daß auch der Rufus über die auswärtige Politik von dem gleichen hoffnungsfreudigen Klang besetzt ist.

Keine Neubekanntung der Börse.

Berlin, 7. Febr. (Privattelegramm.) Nach einer Information von berufener Stelle ist die Gerüchte, daß die Bekämpfung für die Kosten der Wohnverleihen durch eine Dividendensteuer, Anpoststeuer oder ähnliches beschaft werden würde, ganz unbegründet. — (Das offizielle Dementi sagt nicht ausdrücklich, daß auch die Gerüchte über eine Rotierungssteuer oder eine Erhöhung der Umsatzsteuer unbegründet sind. Die Red.)

Das deutsch-russische Abkommen über Persien.

Wien, 7. Febr. Die Wiener „Allg. Kor.“ weiß von neuen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland zu melden, die sich auf die Erneuerung des deutsch-russischen Abkommens über Persien erstrecken sollen, die sich durch die Vorgänge in Persien als notwendig erwiesen habe.

Vermischte Drahtnachrichten.

Riel, 7. Febr. Der vermischte Postdampfer „Prinz Walder“ ist, wie jetzt bekannt wird, nach Korfoe zurückgekehrt. Der Dampfer „Umbin“ hat Befehl erhalten, dem im Vorhafen eingelaufenen „Prinz Walder“ Hilfe zu bringen.

Musburg, 7. Febr. Der langjährige Postagent Altmant in Böhmen ist unter Mitnahme von 10 000 Mark amlich deponierter Gelder verschwunden.

Wien, 7. Febr. Hier ereignete sich ein trauriger Vorfall. In Abwesenheit der Mutter fing das Kleid eines ledigjährigen Mädchens, das allein in der Wohnung war, Feuer. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie die verkohlte Leiche ihres Kindes.

Wien, 7. Febr. Die Frau des Kaufmanns Schachner aus Passau gab im Verlauf einer Eiferjuchtszene auf ihren Gatten zwei und auf sich selbst einen Revolvererschuß ab. Beide sind schwer verletzt.

Paris, 7. Febr. Das französische Kriegsministerium beschließt sich seit längerer Zeit mit der Ausarbeitung von Plänen zum Ausbau der französischen Luftflotte.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienstliche Namen a. u. Mittwoch, 7. Februar, 8 Uhr morg. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Luftdruckverteilung seit gestern wenig geändert. Die westliche Depression hat die Frostzone östwärts bis zur Ober gedrängt, aber nur unerhebliche Niederschläge gebracht.

Witterungsaussicht für den 8. Februar:

Tauwetter bei teilweise bedecktem Himmel, mit geringster Neigung zu Niederschlägen.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

- 9. Februar: Nebel, bedeckt, leicht, windig.
- 10. Februar: Wärme, lebhaft, windig, Niederschläge.
- 11. Februar: Windig, leicht, Schnee.
- 12. Februar: Heftig, windig, Schneefälle.
- 13. Februar: Ruhe, windig, lebhaft, windig.
- 14. Februar: Frostig, viel, leicht, bedeckt.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“ 2 Uhr 10 Minuten. Kredit 208, Diskonto 192, Deutsche Bank 206,75, Berliner Handelsgesellschaft 172,75, Dresdner Bank 160,50, Kommerz- und Diskontobank 116,50, Russische Anleihe von 1902 91,37, Türkische 172,25, Lombarden 187,5, Kanada 231,25, Balti- 206,25, Laurahütte 131,75, Bochumer Gus 229,87, Gelsen- 206,25, Harpener 200,75, Deutsch-Luxemburg 191,37, Kirchen 258,75, A. E. G. 264,87, Siemens & Halske 241,12, Ham- 206,25, Paktwerk 142,3, Nordl. Lloyd 106,12, Grosse Berliner Strassenbahn 193,37, Annette-Friede 193,37, Hansa 216,87, Ten- 206,25, Besfestigt.

Am Kassamarkt notierten höher: Deutsche Erdöl-Ges. 9, Dresdener Gasmotoren 4,25, Harkort Brücken 2,25, Vogtland- Maschinen 7,50, Riedel 3,25, Fränk. Schulfabrik 3, niedriger: Berliner Terram- und Baugesellschaft 9, Berlin-Nord-Vogel- Berliner Terram- und Baugesellschaft für Grundbesitz 3,50, Passage- gesellschaft 4, Neu-Grünwald 18 Mk., Bruchsal Maschinen 4,25, Bauverein 4, C. & L. Linke Wagon 6, Bar & Stein 7,50, Ohles Kirchhof 2,50, Parzer 5, Tillmann Eisenbau 4,25, Albert chemische Fabrik 5,40, Milsch & Co. 3,50, Deutsche Gaslichtfabrik 6,25, Karl Lindström 5,25, Akkumulatorfabrik 4, Annener Gusstahl 4, Adlerwerke Bergwerk 3,50, Langendreer 2,50, Gebhardt & Ankerbetriebe Bergwerk 3,50, Sauerbrey 2,25, Kasseler Feder- 2,50, König Wilhelm 2,50, Sauerbrey 2,25, Kasseler Feder- 2,50, Reisholz 3, Konsolidation 4.

206,25, Böttel, Berlin, 7. Febr. 4%, Bayerische Staats-Anl. 100/100, 4%, Bayerische Staats-Anleihe 08 untk. 1019 101,10%, 4%, Schwarz- 206,25, 3%, Württemb. Staats-Anleihe 91-93 206,25, 3%, Kameruner Eisenbahn-Anteile 90/90, 3%, Deutsche 206,25, Ostafrikanische Schuldscheine, gest. 0,10/0, 4%, Cottbus Stadt- 206,25, Anleihe 1909 - 1910, 4%, Darmstadt-Stadt-Anl. 1909 untk. 99,90/0, 206,25, Dessauer Stadt-Anleihe 1899 - 1900, 4%, Düsseldorf Stadt- 206,25, Anleihe 1900, 07, 09, 08, 09, 10, 4%, Jena Stadt-Anl. 1900 untk. 100,00/0, 206,25, Anleihe 1900, 07, 09, 08, 09, 10, 4%, Nordhäuser Stadt-Anleihe 206,25, untk. 101,00/0, 4%, Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 untk. 206,25, 100,00/0, 4%, Thormer Stadt-Anl. 1900 untk. 100,00/0, 4%, 206,25, Hessische Komm.-Obl. 1874 untk. 100,00/0, 3%, 1904 untk. 100,00/0, 206,25, Westbalt-Obligations 1874 untk. 100,00/0, 3%, 1904 untk. 100,00/0, 206,25, 10,60/0, 4%, Elbvertelber Farben untk. 101,74/0, 0,06/0, 206,25, Felten 206,25, & Gullionsee-Lahnweyer 08, 08, 10, 2,00/0, Vereinigte Lausitzer Glas- 206,25, 206,00/0.

Londoner Börse vom 08. Febr. Es notierten: Engl. Konzole 206,25, Rio Tinto 82,25, Geduld 1,03, Goldfields 4,05, Steel untk. 6,75, 206,25, steel preta. 11,25, Rand Mines 6,69, Anaconda 7,00, Eastrand 3,21, 206,25, Chartered 1,40, Aurora West 0,43, Undersea Lead, 1,00, Johannes- 206,25, Goldfields 0,25, Van Ryn 3,48, Albus (General) 1,08, Rand 206,25, Colinton 0,54, West Rand Conals 1/8, General Mining & Fin. 206,25, 1,06, A. G. & Co. 0,90, Modderfontein 11,50.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 7. Februar.

Table with columns: Kalk, Verk., Kalk, Verk. and various company names like Adolfsloch-Aktion, Alexandershall, Besenrode, etc.

Konzentration in der Kali-Industrie.

Wie der „B.-C.“ erzählt, schweben neben den in Zuge befindlichen Verhandlungen Burbach-Krügershall noch weitere Konzentrationen in der Kali-Industrie. Insbesondere ist bei der Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen eine Transaktion in Vorbereitung, welche die Bildung einer Aktiengesellschaftsform für die verschiedenen Sondershäuser Werke zum Ziele hat.

Die Verhandlungen zur Transaktion Burbach-Krügershall schreiten unter Führung der Gewerkschaft Burbach fort. Definitive Beschlüsse sind Mitte dieses Monats zu erwarten.

Preiserhöhung für Temperguss.

Die Generalversammlung des Vereins Deutscher Tempergusser hat sich durch Beschluß der letzten Sitzung sächlicher Rohmaterialpreise genötigt gesehen, eine allgemeine Preiserhöhung der Verkaufspreise für Temperguss um 3 Mk. für 100 kg und für Krauguss um 2 Mk. für 100 kg, Stückpreise entsprechend, zu beschließen.

Leipziger Hypothekbank in Leipzig. Das Institut erzielte einen Reingewinn von 1,46 (1,40) Mill. Mk., woraus wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

Dresdner Bank. Die Bilanzierung findet voraussichtlich am 5. März statt.

Berufungsstelle für die Kali-Industrie. Wie verlautet, ist das Bureau der Berufsstelle zurzeit damit beschäftigt, den zahlreichen Beruungs-Interessenten die einzuklangenden Berufungsschriften in gedruckter Anfertigung zuzugehen zu lassen.

Kali-Gewerkschaft Wilmshals in Anderebeck. Im vierten Quartal erzielte die Gewerkschaft einen Reingewinn von 307 109 (349 485) Mk. und im ganzen Jahre 1911 1,22 (1,18) Mill. Mk. Hiervon kommen 1 Mill. Mk. als Ausbeute zur Verteilung.

Gewerkschaft Hardenberg. Die Tiefbohrung I bei Petze hat die Teufe von 1108,50 m erreicht und steht im Steinsalz. Zur Deckung der Verbindlichkeiten wie Bohrkosten, Wartegehalt usw. wird ein Betrag von 30 000 Mk. benötigt, weshalb von der beschlossenen Zuhilfe eine weitere Rate in Höhe von 30 Mk. pro Kux, fällig am 10. Februar 1912, einzugehen wird.

Die Gewerkschaft Prinzregent Luitpold, Ton- und Chamotte- werke in Unterwiederstedt, wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Ascherleben Maschinenbau-Akt.-Ges. in Ascherleben. Bei dem Unternehmen werden infolge Lohnstreiks der Kern- maschinen- und Gussputzer 622 Arbeiter beschäftigungslos.

Über den Geschäftsgang am deutschen Eisenmarkt wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Auftriebmarkt ist ohne Ausnahme mit Arbeit überlastet, die Beschäftigung der einzelnen Betriebsstätten ist so stark, dass der Stahlwerkzeugbau kaum noch in der Lage ist, die benötigten Mengen Halbzeug zu schaffen. Besonders stark ist die Beschäftigung in Grob- und Feinblechen und ferner in Stabeisen, aber auch in Draht kommt so viel Arbeit herein, dass der Walzdrahtverband die Betieil-

gungsziffer der Mitglieder bei den Zuweisungen wesentlich überschreitet. Die Lieferzeiten der Werke für Fertigfabrikate werden immer länger, einzelne Betriebe fordern 4-5 Monate. Die Bücher der Werke füllen sich deshalb immer mehr, und der Andrang der Aufträge befindet sich fortlaufend im Preise. Die Überlastung des Marktes mit Arbeit hat den lange nicht dagewesenen Zustand gezeitigt, dass Produkte, die nicht in Verbänden oder Syndikaten vereinigt sind, im freien Markte relativ weit besser verdienen, als manche syndizierte Artikel. Bleche und Stabeisen sind infolgedessen zurzeit verhältnismäßig viel rentabler, als z. B. die im Stahlwerkverband vereinigten Produkte, Träger und Schienen, und der vom Walzdrahtverband beherrschte Artikel Draht. Ernsthafte Industrielle regen deshalb heute bereits mit Nachdruck an, die Preise nicht weiter steigen zu lassen, damit nicht durch ein infolgedessen vielleicht stattfindendes Nachlassen des Exports die gute Geschäftslage vorzeitig gestört werden könne. Ausgeblickt ist der Exportmarkt ebenfalls recht gesund; besonders grosse Spezifikationen kommen von Japan. Man erwartet allgemein nach Beendigung der Unruhen in China von dort grosse Aufträge.

Fusion. In Rheiydt ist durch Fusion des städtischen Elektrizitätsgesellschaft mit dem Rheiyder Gaswerk der Deutschen Continental-Gasgesellschaft in Dessau eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma Niederheinsche Licht- und Kraftwerke A.-G. mit 14 Mill. Mk. Aktienkapital gegründet, woran die Stadt Rheiydt und die Dessauer Gasgesellschaft je zur Hälfte beteiligt sind. Die Stadt erhält den Vorsitz im Aufsichtsrat. Die Stadt Rheiydt bringt ihre Elektrizitätsanlagen mit 7 Mill., die Dessauer Gasgesellschaft für Gaswerk mit 5 Mill. ein. Dem Vernehmte hat die Dessauer Gasgesellschaft 2 Mill. bar ein. Die Stadt Rheiydt erhält von der neuen Gesellschaft eine Jahresabgabe von 275 000 Mark.

Ein neuer Trust in Amerika. Aus Pittsburg wird gekabelt: Den Unabänderlichen Weisseblechfabrikanten ist die Genehmigung zu einem Zusammenschluss unter der Firma „Association of Sheet and Tinplate Manufacturers“ erteilt worden. Das Kapital des Konzerns beläuft sich auf 100 Mill. Doll. Dem Vernehmte nach steht die Neugründung nicht im Widerspruch zum Antitrustgesetz, und es ist auch nicht beabsichtigt, auf die Preisgestaltung einzuwirken. Als Hauptzweck wird vielmehr Schutz und Förderung von Handel und Industrie angegeben.

Hackethal-Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges. in Hannover. Der Aufsichtsrat beschließt die Verteilung einer Dividende von 11 (9) Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 2,1 (1 1/2) Mill. Mk. vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr bezeichnet die Verwaltung als günstig.

Verein chemischer Fabriken, Zeitz. Wie die Direktion auf Anfrage mitteilt, dürften im Einklang mit der bisherigen Schätzung wieder 8 Proz. Dividende (wie 1. V.) zur Verteilung gelangen. Der Aufsichtsrat beschließt die Verteilung.

Vereinigte Fränkische Schulfabriken in Nürnberg. Der Abschluss weilt, wie gemeldet wird, einen Bruttogewinn von 523 031 (551 354) Mk. aus. Der Aufsichtsrat schlägt 7 Proz. Dividende auf 4 Mill. Mk. Aktienkapital vor gegen 10 Proz. auf 3 1/2 Mill. Mk. Aktienkapital im Vorjahre.

Deutsche Spiegelglas-Akt.-Ges. in Freden (Hannover). Wie verlautet, wird die Dividende für 1911 mit wieder 25 Proz. in Vorschlag gebracht.

Interessengemeinschaft Sprengstoffwerke Nahmsen in Hamburg - Nobel Dynamite Trust. In der Generalversammlung der Sprengstoffwerke Nahmsen ist die Fusion mit der Nobel Dynamite Trust Company beschlossen worden.

Die Chemische Fabrik Grisehim-Elektron erbaute nach der „Frankl. Ztg.“ in Weidenau a. d. Sieg ein größeres Werk für die Erzeugung von Sauerstoff und Wasserstoff.

Spinnerei Waldhausen. Die Generalversammlung genehmigt den von Vorstand Dr. Zschalig vorgeschlagenen, nach dem die Gesellschaft die Gebäude, Grundstücke und Maschinen der Spinnerei Richard Brandts für 2 795 000 sowie die Vorräte und Debitoren für 1 120 000 Mk. übernimmt.

Salpeterminerale in Deutschland. Nach der Halbjahresübersicht der Delegation der vereinigten Salpeterminerale in Charlottenburg stiegen die Chilesalpeterlager in Deutschland, Böhmen und Mähren in der Zeit vom Ende Juni bis Ende Januar um 1 560 auf 62 700 t. Im Vorjahre von 22 170 auf 89 569 t, vor zwei Jahren von 13 146 auf 102 427 t. Auffällig ist, dass die Lager in Danzig und an der Weichsel sich zum ersten Male seit vielen Jahren bedeutend erhöhten, nämlich von 231 auf 10 339 t (i. V. von 20 auf 497 t); in Stettin und an der Oder stiegen sie von 3325 auf 10 500 t (von 6350 auf 14 862 t), im Elbe-Inland um 1 560 auf 62 700 t. Im Vorjahre von 22 170 auf 89 569 t, vor zwei Jahren von 13 146 auf 102 427 t.

Die Düngerkohle G. m. b. H. in Berlin beabsichtigt infolge des Eintritts neuer Gesellschafter die Erhöhung des Kapitals um 250 000 Mk. auf 1 Mill. Mk. Die Kallnahmen in 1911 werden auf 7-800 000 (580 000) dt geschätzt.

Kammgarnspinnerei Söhr & Co. Akt.-Ges. in Leipzig. Zur Mitteilung über den Dividendenvorschlag, wird (14) Proz. Dividende noch gemeldet. Die Dividende wird am 15. Febr. in Berlin, in Worsted Mills in Passaic ist dabei mit 12 (18) Proz. eingesetzt, entsprechend dem Dividendenvorschlag; dasjenige aus dem Besitze an Aktien der C. F. Solbrig Söhne Akt.-Ges. in Chemnitz mit wieder 5 Proz.

Preiserhöhung für Holz. Der Nordwestdeutsche Hohlholzwirtschaft erhöhte die Preise für Pith-Pine und Red-Pine-Holz um 1 Mk. pro 100 Kubfuß. Der Verkauf wird bis Ende Mai 1912 freigegeben.

Bei der Krefelder Baumwollspinnerei wird der 46 390 Mk. betragende Überschuss vorgetragen.

Im Konkurs der Gesellschaft für Bau-Industrie m. b. H. in Liquidation in Berlin sind, wie der Verwalter im Prüfungstermin berichtet, 2 827 503 Mk. Forderungen angemeldet, von denen zu nicht 344 434 Mk. anerkannt und 2 483 069 Mk. bestritten sind. Eine Dividende steht zurzeit nicht in Aussicht.

Waren und Produkte.

Getreide. 7. Febr. Am Frühmarkt sortieren Weizen inländ. 315/30 ab Bahn und drei Mühle, Roggen inländ. 193/90 - 195/80 ab Bahn und drei Mühle. Hafer, mehlischer, mecklenburger, pommer., preussischer, pommerscher und sächsischer 214-219, mittel 210-213, gering 207-209, russischer und Danz. mittel 207-209, gering 203 ab Bahn und drei Wagen. Mais amerikanischer mittel 158-159, abfallender - - - - - runder 186/00-190/00 drei Wagen. Gerstl., inländische Futtergerstl., mittel und gering 155/00-160/00, schwed. 157-160 ab Bahn und drei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futtererbsen mittel 155-190, Tabakserbsen 190-199 ab Bahn und drei Wagen. Weizenmehl 90 25/25 bis 25/75, Roggenmehl 100 25/25 bis 25/75, Weizenklein 143/30 - 144/30 Roggenklein 143/30 - 145/30.

Hamburg, 7. Febr. (Getreidemarkt) Weizen stetig, Ostholst. Mecklbe, 218-220, Roggen fest, Mecklbeurg und Pomm. 198-200, Gerste stetig, ostholst. 195-200, russ. 200, Hesteten, 200, Mecklbeurg 210 bis 211, Mais fest, La Plata - - - - - mittel 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Table with columns: Zucker, Hamburg, 7. Febr., Monatsnotizen, L. Produkt, Basis 85%, tendemene neue Unnos, frei an Bord Hamburg, per Februar, März, April, Mai, August, Okt.-Des., 15,49, 15,55, 15,60, 15,70, 15,75, 15,82, 15,87, 15,92, 15,97, 16,02, 16,07, 16,12, 16,17, 16,22, 16,27, 16,32, 16,37, 16,42, 16,47, 16,52, 16,57, 16,62, 16,67, 16,72, 16,77, 16,82, 16,87, 16,92, 16,97, 17,02, 17,07, 17,12, 17,17, 17,22, 17,27, 17,32, 17,37, 17,42, 17,47, 17,52, 17,57, 17,62, 17,67, 17,72, 17,77, 17,82, 17,87, 17,92, 17,97, 18,02, 18,07, 18,12, 18,17, 18,22, 18,27, 18,32, 18,37, 18,42, 18,47, 18,52, 18,57, 18,62, 18,67, 18,72, 18,77, 18,82, 18,87, 18,92, 18,97, 19,02, 19,07, 19,12, 19,17, 19,22, 19,27, 19,32, 19,37, 19,42, 19,47, 19,52, 19,57, 19,62, 19,67, 19,72, 19,77, 19,82, 19,87, 19,92, 19,97, 20,02, 20,07, 20,12, 20,17, 20,22, 20,27, 20,32, 20,37, 20,42, 20,47, 20,52, 20,57, 20,62, 20,67, 20,72, 20,77, 20,82, 20,87, 20,92, 20,97, 21,02, 21,07, 21,12, 21,17, 21,22, 21,27, 21,32, 21,37, 21,42, 21,47, 21,52, 21,57, 21,62, 21,67, 21,72, 21,77, 21,82, 21,87, 21,92, 21,97, 22,02, 22,07, 22,12, 22,17, 22,22, 22,27, 22,32, 22,37, 22,42, 22,47, 22,52, 22,57, 22,62, 22,67, 22,72, 22,77, 22,82, 22,87, 22,92, 22,97, 23,02, 23,07, 23,12, 23,17, 23,22, 23,27, 23,32, 23,37, 23,42, 23,47, 23,52, 23,57, 23,62, 23,67, 23,72, 23,77, 23,82, 23,87, 23,92, 23,97, 24,02, 24,07, 24,12, 24,17, 24,22, 24,27, 24,32, 24,37, 24,42, 24,47, 24,52, 24,57, 24,62, 24,67, 24,72, 24,77, 24,82, 24,87, 24,92, 24,97, 25,02, 25,07, 25,12, 25,17, 25,22, 25,27, 25,32, 25,37, 25,42, 25,47, 25,52, 25,57, 25,62, 25,67, 25,72, 25,77, 25,82, 25,87, 25,92, 25,97, 26,02, 26,07, 26,12, 26,17, 26,22, 26,27, 26,32, 26,37, 26,42, 26,47, 26,52, 26,57, 26,62, 26,67, 26,72, 26,77, 26,82, 26,87, 26,92, 26,97, 27,02, 27,07, 27,12, 27,17, 27,22, 27,27, 27,32, 27,37, 27,42, 27,47, 27,52, 27,57, 27,62, 27,67, 27,72, 27,77, 27,82, 27,87, 27,92, 27,97, 28,02, 28,07, 28,12, 28,17, 28,22, 28,27, 28,32, 28,37, 28,42, 28,47, 28,52, 28,57, 28,62, 28,67, 28,72, 28,77, 28,82, 28,87, 28,92, 28,97, 29,02, 29,07, 29,12, 29,17, 29,22, 29,27, 29,32, 29,37, 29,42, 29,47, 29,52, 29,

